

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN WIEN
DRESDEN, 13. APRIL 1789

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1092]

liebstes, bestes Weibchen! –

um 7 uhr früh
Dresden den 13:^t april
1789.

- 5 Wir glaubten Samstags nach tisch in Dresden zu seyn, kamen aber erst gestern
Sonntags um 6 uhr abends an; – so schlecht sind die Weege. –
Ich gieng gestern noch zu Neumans, wo *Mad:^{me} Duscheck* wohnt, um ihr den brief von
ihrem Manne zu übergeben. – es ist im dritten Stock auf dem gange: und man Sieht
vom zimmer Jeden der kömmt; – als ich an die thüre kamm, war schon h: Neumann
10 da, und fragte mich, mit wem er die Ehre hätte zu Sprechen; – ich antwortete; gleich
werde ich sagen wer ich bin, nur haben sie die güte *Mad:^{me} Duscheck* heraus rufen
zu lassen, damit mein Spass nicht verdorben wird; in diesem augenblick stund aber
schon *Mad: Duscheck* vor meiner, denn Sie erkannte mich vom fenster aus, und sagte
gleich, da kömmt Jemand der aus=sieht wie Mozart; – nun war alles voller freude;
15 – die gesellschaft war gros, und bestund aus lauter meist hässlichen frauenzimmern,
aber Sie ersezten den mangel der schönheit durch artigkeit; – heute geht der fürst und
ich zum frühstücke hin, dann zu *Naumann*, dann in die kapelle. – wir werden morgen
oder übermorgen von hier nach *Leipzig* abgehen; –
Nach empfang dieses briefes must du schon nach Berlin post restante schreiben; Ich
20 hoffe du wirst mein Schreiben vom Prag richtig erhalten haben.
Neumanns lassen sich alle dir sammt *Duscheck* empfehlen; wie auch dem h: und fr:
schwägerin Langens; –
liebstes Weibchen, hätte ich doch auch schon einen briefe von dir! – wenn ich dir al-
les erzehlen wollte, was ich mit deinem lieben Porträt anfang, würdest du wohl oft
25 lachen. – zum beÿSpiell; wenn ich es aus seinem *Arrest* heraus=nemme, so sage ich;
grüss dich gott Stanzerl! – grüss dich gott, grüss dich gott; – Spizbub – knallerballer;
– Spizignas – *bagatellerl* – schluck und druck! – und wenn ich es wieder hinein thue;
so lasse ich es so nach und nach hinein rutschen, und sage immer, Stu! – Stu! – Stu!
– aber mit dem gewissen Nachdruck, den dieses so viel bedeutende Wort, erfordert;
30 und beÿ dem lezten schneller, gute Nacht; *Mauserl*, schlaf gesund; – Nun glaube ich
so ziemlich was dummes | für die Welt wenigstens | hingeschrieben zu haben – für
uns aber, die wir uns so innig lieben, ist es gewis nicht dumm; – heute ist der 6^t: tag
daß ich von dir weg bin, und, beÿ gott, mir scheint es schon ein Jahre zu seyn. –
du wirst wohl oft mühe haben meinen brief zu lesen, weil ich in Eyle, und folglich
etwas schlecht schreibe; – *adieu* liebe, einzige! – der Wagen ist da – da heist es nicht,
35 *bravo*, und der Wagen ist auch schon da – sondern – *Male*; – lebe wohl, und liebe mich
Ewig so wie ich dich; ich küsse dich Millionenmahl auf das zärtlichste
und bin Ewg

dein dich zärtlich liebender gatte

W: A: Mozart manu propria

40

P: S: wie führt sich unser *Carl* auf? –
Ich hoffe gut; – küsse ihn statt meiner.
an Hr. und fr: von Puchberg alles schöne.

45 NB du musst in deinen briefen nicht das Maaß nach den meinigen nemmen beÿ mir
fallen Sie nur deswegen etwas kurz aus, weil ich Pressirt bin; sonst würde ich einen
ganzen bogen überschreiben. – du hast aber mehr Musse. – adieu.